John Powell

Einer der bekanntesten amerikanischen Pianisten

Auftretend mit dem

Detroit Symphony Orchester

im Arcadia Auditorium

Sonntag Nachmittag, den 8. April

ist ein anderer der großen Künstlern, die durch Gebrauch und hohes Lob die Vorherrschaft bestätigen von dem

Steinway

Piano

Er findet, daß dieses glänzende Instrument dasjenige ist, durch welches sein Talent der Musik den vollen Ausdruck verleihen kann.

Dasselbe bildet die Auswahl in der ganzen Welt bei denjenigen Leute, die etablierte erstklassige Qualität wünschen.

Steinway Pianos werden in Michigan nur von uns verkauft

Wenn Sie unser großes Lager von Grands und Uprights sehen—die Preise kennen zu lernen wünschen—und uns eine Gelegenheit zur Wertabschätzung Ihres jetzigen Pianos in Umtausch geben, so verpflichten Sie sich dadurch in keiner Hinsicht.

Das Vergnügen und die Zufriedenstellung sind nicht zu trennen vom Besitz eines Steinway und übertrifft es irgendein anderes Piano!

Grinnell Bros.

24 Läden. Hauptquartiere, 243-247 Woodward Ave.

Neueste Victor Tanz Records

Besonders schöne Musikstücke von der April-Liste — werden bereitwilligst für Sie gespielt. Holen Sie dieselben, solange sie ganz neu sind. Telephonische Bestellungen (Cherry 3600) prompt abgeliefert.

How's Every Little Thing in Dixie? — Medley One-Step — Victor Militär-Kapelle
Follow Me — Fox Trot . . . . . . Victor Militär-Kapelle
Money Blues — Fox Trot . . . Joseph C. Smith und sein Orchester
I've a Shooting Box in Scotland — One-Step.
Walzer aus Drigo's Serenade . . . Joseph C. Smith und sein Orchester
Havanola — Fox Trot (Hugo Frey) — Joseph C. Smith und sein Orchester
It's Not Your Nationality — Medley Fox Trot . Victor Militärkapelle.
Honolulu, America Loves You—Medley One-Step — Victor Militärkapelle

Victrolas $15 bis $400. Die größte Auswahl von Records.

Grinnell Bros.

Detroit Zweiggeschäft, 57—59 Monroe Ave.

Hauptgeschäft 243—247 Woodward Ave.

Bruchbänder, die neuesten Muster zu den niedrigsten Preisen: Passen garantirt. Schulterhalter, elastische Strümpfe, Unterleibs-Supporters, Krücken, elastische Batterien, Gummiwaaren etc.

Invaliden-Stühle zu vermiethen oder zu verkaufen. Krankenzimmer-Utensilien. Das größte Assortment von Bruchbändern in Michigan.

A. KUHLMAN & CO. 203 Jefferson Ave

Anzeigen in der Abendpost bringen Resultate

Der letzte Stellwagen.

Veraltetes Verkehrsmittel aus dem Wiener Stadtbild verschwunden.

Dem seit kurzem abgeschafften Stellwagen in Wien ist nachstehende launige Plauderei gewidmet:

„Der Stellwagenverkehr ist aufgelassen." Diese nüchternen Worte konnten die Wiener an einem schönen Morgen auf der hölzernen Tafel lesen, die der Magistrat am altgewohnten Standplatz vor dem Stephansdom aufstellen ließ. Mancher ist vielleicht achtlos an diesem „Marterl" vorübergegangen, und die Herrschaften, die längst gewohnt sind, im knatternden Kraftwagen einher zu sausen, werden kaum merken, daß aus dem Wiener Stadtbild ein Verkehrsmittel verschwindet, das bisher gleichsam als stummer Zeuge für die Versäumnisse im Großstadtverkehr sich hartnäckig zu behaupten gewußt hat.

Freilich hat unsere Zeit für rührselige Erinnerungen kaum etwas übrig. „Die Wiener werden dem alten Pferdestellwagen keine Träne nachweinen, denn er genügte den Verkehrsbedürfnissen längst nicht mehr; sein Fortbestand war mehr eine Verlegenheit als eine Notwendigkeit. Er war das jahrelange Sorgenkind der Stadtverwaltung. Länger als ein Dezennium hindurch betrug das jährliche Gebarungsdefizit im Stellwagenbetrieb nahezu eine Million Kronen. Wiederholt hat die Kommune Auffrischungsversuche unternommen, um das einst so populäre Fahrmittel den modernen Verkehrsansprüchen anzupassen. Vergebliches Bemühen. Der Pferdestellwagen hatte sich überlebt, er paßte nicht mehr in die neue Zeit, aus seinem langen Siechtum konnte ihn kein Belebungsmittel mehr zur Blüte erwecken. Mehr als hundert Jahre alt, beschließt er nun sein Dasein."

Das ist die Grabrede der undankbaren Nachwelt. Der letzte Postillon hat den grün und rot lackierten Wagen ohne Sang und Klang in die Rumpelkammer gefahren, aus der es keine Wiederkehr mehr gibt.

Einst war das anders, damals, als Grün, Ruhe und Hahnenkrähen dicht hinter den Rasenhügeln der Türkenschanze anfing. Da zogen die wiehernden Rößlein die unförmigen Ungetüme hinaus aus der Stadt in die blühenden Gärtchen verschwiegener Heurigenschenken, und in dem rumpelnden Fuhrwerk mit den klirrenden Fensterscheiben saß die übermütig aufjauchzende Jugend und das bedächtige Alter, und sie alle führte der Stellwagen zum Ringelreihen in den grünrauschenden Sommer, zum prickelnden Wein, den der günstige Herbst beschert hatte, und zu knusperigen Butterkipferln. Das war zur Zeit als drinnen am Ballhausplatz Metternich, Nesselrode, Castlereagh, Münster, Hardenberg und Talleyrand über einer neuen Landkarte Europas saßen. Da durfte sich der Stellwagen neben den protzigen Hofkaleschen wohl noch sehen lassen, und wenn er plaudern wollte, könnte er erzählen von Exzellenzen im Staatsfrack und engsitzenden weißen Beinkleidern, von jungen Kavalieren in gelben Westen und Stulpenstiefeln, von kleinen Komteßchen und Demoisellen, die auf der Heimfahrt aus den Weingärtchen in Hietzing und Floridsdorf in den engen Rumpelkasten kletterten nach weinselig verliebter lauer Sommernacht mit Windlichtern, Hollunderduft, Wein, Fiedel und Mädchenlachen.

Trotz seiner hundert Jahre ist der Stellwagen ein gemütlicher Geselle geblieben. Um die Hast und den Trubel unserer Zeit hat er sich herzlich wenig bekümmert, die alten Rößlein trabten noch immer vergnügt über das holperige Pflaster, der behäbige Postillon wartete geduldig, bis der gutmütige Schaffner den prallen Wäschesack der Gevatterin oder den Trödelkram des Greislers auf dem breiten Dach polternd verstaut und sein erlösendes „fahrn mer halt" gebrummt hatte. Aber eigensinnig und menschenscheu war er geworden, er mied die breiten asphaltglatten Straßen mit den blendenden Lichtern und dem tollen Menschenschwarm und suchte sich seinen Weg durch enge und krumme Gäßlein, wo sich ab und zu noch ein Kater auf dem Rinnstein sonnt und ein Rosmarinstöcklein hinter weißen Gardinen vom Fensterbrett winkt.

Den bittern Schmerz des Alters, die Undankbarkeit der Jugend, mußte er freilich genugsam kosten, manch böses Scheltwort bekam er zu hören, wenn er mit seinen wackligen Rädern einem ungeduldigen Hedaruser im Fahrweg nicht rasch genug ausweichen konnte, oder wenn ihm beim Steigen der Atem ausging.

Nun hat ihm eine nüchterne magistratische Verfügung das Lebenslichtlein ausgeblasen.

Fünf desperate Gefangene überwältigten im Countygefängnis in Seattle, Wash., den Aufseher, beraubten dann im Gefängnisbureau einen Besucher um seine Kleider und seine Barschaft und suchten das Weite. Zu den Entflohenen gehören der Mörder John Sondes und der Gewohnheitsverbrecher Frank Coats, beide zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, sowie Dr. P. V. Allen, der eines Sittlichkeitsverbrechens überführt war.

Bei einem Kunsthändler in Amsterdam wurde ein neuer Rembrandt entdeckt, nämlich ein Simeon mit dem Kinde und der Maria. Man vermutet, daß es sich um das Bild handelt, welches Rembrandt knapp vor seinem Tode vollendete.

Detroiter Heim von Hart Schaffner & Marx Kleidungsstücken.

Manhattan-Hemden. Stetson und Borsalino Hüte.

Eine Spezial-Sektion von exklusiven Anzügen und Top Coats für junge Männer. Unser spezieller „College-Shop", 2. Stock.

Mit einer so großen Auswahl, so vielen schönen Moden und wunderbaren Werten, welche Sie bei Clayton's finden —

Machen Sie es ein Anzug und ein Ueberzieher

— kaufen Sie beide! — und am Ostermorgen können Sie ausgehen mit dem vollen Bewußtsein, daß Sie modern gekleidet sind — ob Sie einen Top Coat tragen oder denselben auf Ihrem Arm haben. Sie werden überrascht sein, wie leicht die Auswahl ist (und wie wenig Geld Sie brauchen), wenn Sie die Oster-Kleidungsstücke aus unserem großen Vorrat kaufen —

Hauptsächlich diese prächtigen

HART SCHAFFNER & MARX

Anzüge und Außenkleider in allen neuen, originellen Modevorzügen; handgeschneidert aus den feinsten Stoffen der Welt; die besten Kleidungsstücke, welche Ihr Geld zu irgend einem Preise kaufen kann.
Von .... **$18 bis $45**

Speziell für Samstag Vier große Gruppen Männer- u. Jünglings-

Oster-Anzüge, Ueberzieher, Regenröcke

Vorzügliche Werte zu jedem Preise. **$15 $20 $25** Viele voll und ein Viertel mit Seide gefüttert.

Die richtigen Kleider

für Kirchen- und Gesellschafts-Tracht

werden hier spezialisiert in einer großen, exklusiven Auswahl.

Authentisch in jeder Mode-Einheit; mit der Hand geschneiderte englische Cutaways, Frack-Coats, Volle Dreß und Tuxedo Anzüge; fein gestreifte Worsted Hosen, feinen Waistcoats, Seiden-Hüte und alle nötigen Artikel.

Spezial-Offerten in

Ausgezeichneten Hosen

für Ostern und alle Zeiten.

Wir sagen keine Kosten, weil wir wissen, daß es die besten sind; Sie werden überrascht sein von der großen Auswahl für Männer und Jünglinge. Beachtenswerte Offerten in drei großen Gruppen

zu $3.50 $5 $7.50

Kaufen Sie

Ein kleidsamen Derby

für Ostern.

Dieselben sind hier in allen neuen Formen und Moden; auch weiche Hüte in neuen Formen und neuen Farben, so gute Hüte wie

Stetsons, $4 bis $15.
Borsalino (italienische) Hüte, $4, $5, $6.
FGC „Fidelis", $3.
Clayton Spezial, $2.
Neueste Seiden-Hüte für Ostern, $6, $8.

Durch Veränderungen, die täglich vorgenommen werden wird das Interesse in unsere Schaufenster wach gehalten. Sehen Sie dieselben.

Jetzt bereit ist die größte Auswahl von prächtigen

Oster-Halswaren

welche sich irgend ein Mann nur wünschen könnte.

Erwarten Sie keine Beschreibung, das ist unmöglich. Die Farben sind prachtvoll, die Seiden hochfein, die Muster außergewöhnlich; die Werte ausgezeichnet zu jedem Preise.

50c 65c $1 $1.50 $2 $2.50

Manhattan-Hemden für Ostern; die beste Auswahl in Detroit; feiner als je; neue Muster, neue Farben; sehen Sie dieselben jetzt .... **$1.75 bis $12**

Absolute Zufriedenheit garantiert. Geld gern zurückerstattet.

Clayton's

Michigan an Shelby—Seit 1883.

DETROIT'S LARGEST EXCLUSIVE MEN'S & BOYS' APPAREL STORE.

Zur Wegnahme des „Suchan".

Aus Berlin wird geschrieben: Erst jetzt ist es möglich, der Oeffentlichkeit Kenntnis zu geben von der Glanzleistung eines unserer U-Boote, die selbst in der an hervorragenden Taten so überreichen Geschichte unserer Unterseebootskriegsführung eine besondere Stellung einnimmt.

Ein deutsches U-Boot, das im nördlichen Eismeer operiert hatte, brachte ein voll beladenes russisches Munitionstransportschiff, den der russischen freiwilligen Flotte angehörigen Dampfer Suchan (3781 Tonnen) in einen unserer Nordseehäfen ein. Diese Begebenheit und die damit verknüpften Begleitumstände bekannt zu geben, verboten bisher militärische Gründe; nachdem diese nunmehr weggefallen sind, steht einer eingehenden Schilderung nichts mehr im Wege.

Das U-Boot sichtete im nördlichen Eismeer im Schneetreiben einen Dampfer, der, nach seinen hohen F T-Masten zu schließen, ein Hilfskreuzer sein mußte. Näher herangekommen, stellte das Unterseeboot fest, daß der Dampfer keine Armierung an Bord hatte. Es tauchte daher auf und hielt ihn mit einem Kanonenschuß an. Der Dampfer stoppte, begann aber sofort, Funksprüchrauszusenden, sodaß sich das Unterseeboot gezwungen sah, ihm das Telegraphieren durch einen Granattreffer in den Kollisionsraum des Schiffes zu verbieten. Die Mannschaften stiegen darauf in die Rettungsboote. Die an Bord des Unterseebootes geholten Offiziere sagten aus, daß der Dampfer 6800 Tonnen Explosivstoffe an Bord habe. Der Kommandant, Kapitänleutnant Buß, beschloß sofort, diesen höchst wertvollen Dampfer nach Deutschland einzubringen. Die gesamte Besatzung von 48 Mann wurde auf das U-Boot genommen und der Dampfer durch den Wachoffizier des Unterseebootes und den leitenden Ingenieur daraufhin untersucht, ob er genügend Kohlen, Wasser usw. für die Reise nach Deutschland an Bord hätte. Nach der darauf vorgenommenen Berechnung mußte es gelingen, unter Zugrundelegung einer geringen Fahrgeschwindigkeit mit den an Bord befindlichen Kohlen und Kesselwasser unter Zusetzung von Seewasser einen deutschen Hafen zu erreichen. Eine aus einem Offizier und sieben Mann bestehende Prisenmannschaft wurde auf den Dampfer gesetzt und die russische Besatzung mit Ausnahme der Offiziere auf den Dampfer zurückgeschickt. Letztere wurden auf dem U-Boot zurückgehalten, um eine Beeinflussung der Mannschaft zum Widerstande zu verhindern. Darauf trat das U-Boot mit dem Dampfer die Fahrt nach Deutschland an. Sehr bald kam schweres Wetter auf, der Wind steigerte sich zum Orkan, und es mußte beigedreht werden. Das mit seiner Munition überladene Schiff rollte 40 Grad nach jeder Seite, und die Spritzer der schweren Brecher gingen bis über den Schornstein hinweg. Die Rettungsboote wurden bis auf zwei weggeschlagen, und das Wasser drang durch das Schußloch immer mehr, in den Kollisionsraum ein. Ein Ladebaum wurde abgesägt und unten in das Schußloch eingerammt. Zu diesem Zwecke mußte der Dampfer durch Ueberpumpen von Wasser auf die dem Einschuß entgegengesetzte Seite gelegt werden. Dann wurde versucht, die Fahrt fortzusetzen. In einer Nacht wurde das Schiff infolge des orkanartigen Weststurms 65 Meilen aus der Kursrichtung getrieben, trotzdem es die ganze Zeit gegen den Wind und See andampfte. Die Kohlen wurden allmählich immer knapper. Schließlich weigerten sich die russischen Heizer, ihren Dienst an den Feuern weiter zu versehen, und nur der äußersten Energie des deutschen Prisenoffiziers, Oberleutnant zur See d. R. Hasbagen, war es zu verdanken, daß das Schiff die Reise fortsetzen konnte. Während dieser auf der Kommandobrücke war, begannen die Russen in die Weinvorräte einzubrechen und sich dauernd zu betrinken, so daß die alkoholischen Getränke über Bord geworfen werden mußten. Immer wieder gelang es der kleinen deutschen Besatzung, des widerspenstigen russischen Personals Herr zu werden. Auf der Höhe des Skageraks, als das Schiff nur noch 20 Tonnen Kohlen an Bord hatte, zwang ein schwerer Südweststurm den Dampfer, noch einmal 36 Stunden lang beizudrehen. Schließlich gelang es trotzdem, den Suchan in einen deutschen Hafen einzubringen. Nach dem Festmachen war nur noch 1½ Tonne Kohlen an Bord.

An Munition und Kriegsgerät hatte der direkt von Amerika gekommene Dampfer geladen:

- etwa 225,000 Geschosse von 3.7, 7.5 und 30.5 Zentimeter Kaliber,
- 230,000 Pfund Pulver,
- 330,000 Pfund Trinitrotoluol,
- über 500,000 Zünder und Zündschrauben,
- 7 Lastautos,
- annähernd 30,000 Bleibarren,
- etwa 6000 Feldeisenbahnschienen,
- 200 Ballen Sohlenleder,
- 500 Rollen Stacheldraht.

An Deck hatte das Schiff außerdem eine größere Anzahl (147 Stück) Stahlflaschen mit Flüssigkeit zur Erzeugung giftiger Gase geladen. Die Sprengstoffladung war in Kisten mit der Aufschrift „High Explosive" verstaut.

Es ist jedenfalls bemerkenswert, daß amerikanische Firmen auch giftige Gase in die Listen ihrer Lieferungen für Deutschlands Feinde aufgenommen haben und diese Gifte fabrikmäßig im Großbetriebe herstellen.

Welche hervorragende seemännische und militärische Leistung es ist, einen mit hochgradig explosiven Stoffen überladenen Dampfer mit einer im höchsten Grade unzuverlässigen, aufsässigen, an Zahl mehrfach überlegenen Besatzung von über 1000 Seemeilen hinweg über ein von feindlichen Kriegsschiffen und Wachtfahrzeugen wimmelndes Gebiet in einen deutschen Hafen einzubringen, wird der Leser selbst ermessen können.

Der absolute Wert der Munitionsladung des Suchan beläuft sich auf ungefähr 5 Millionen Dollars; der relative Wert für Rußland und damit auch der Verlust ist jedoch ein weit höherer. Dr. Dillon, der bekannte englische Publizist und sehr gute Kenner der russischen Verhältnisse, erklärte kürzlich, daß in ganz Rußland bisher nur etwa 30,000 Geschosse am Tage hergestellt werden können; mithin würde die an Bord des Suchan befindliche Geschoßmunition allein der Wochenproduktion der gesamten russischen Kriegsindustrie gleichkommen. Nach Ansicht des Militärkritikers des angesehenen englischen Blattes „New Statesman" ist der schnelle Zusammenbruch Rumäniens infolge Munitionsmangels erfolgt, und zwar habe die Explosion in Archangelsk das Schicksal Rumäniens entschieden. Man braucht das Tendenziöse dieser Auffassung, die Erfolge der deutschen Waffen seien im Grund nur einem unkontrollierbaren Zufall zu verdanken, nicht zu verkennen, andererseits aber auch nicht das darin enthaltene Körnchen Warheit. Offenbar hat neben wichtigen anderen Faktoren auch der Mangel an Munition die rumänische Widerstandsfähigkeit herabgesetzt. Dieser Mangel war aber nicht nur eine Folge der Explosion von Archangelsk, sondern auch der Tätigkeit unserer U-Boote im Nördlichen Eismeer.